

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.
Erscheint jeden Freitag
Herausgegeben von der
GRAND ISLAND PUB. CO.
Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.
Office No. 305 westliche Zweite Straße
Telefon No. 535
Abonnements-Preise:
Bei Vorauszahlung \$1.25 das Jahr
Wenn nicht voraus bezahlt \$1.50

Editorielles.

In St. Louis brannte anfangs der Woche ein Club-Gebäude nieder, wobei gegen 30 Menschen ihren Tod fanden. Das Gebäude galt für feuerfester, es zeigte sich aber, daß es eine thafatische Menschenfalle war. Vierzig Menschenleben ausgelöscht durch fräflische amerikanische Nachlässigkeit!

An anderer Stelle dieser Ausgabe finden die Leser einige Depeschen aus dem „Omaha World-Herald“ über die fallirte Chamberlain Bank in Tecumseh, Neb., die fallirte Erste Nationalbank in Superior sowie die Erste Staats-Sparbank von ebendort. Für alle diejenigen, welche Bankdepofiten hinterlegen, ist der Inhalt dieser Depeschen von der größten Wichtigkeit.

Müßiggang ist aller Laster Anfang. Wenn ich sehe, wie junge Leute in den besten Jahren unserem lieben Herrgott die Tage abfehlen, während ihre Eltern sich vielleicht hart plagen müssen, dann könnte ich — wie mein alter Schulmeister in Deutschland — diese Jungen über den Stuhl legen und ihnen etwas aufaplitzern, das nicht für Fleiß und Gehorsam ausgeheilt wird. Die Eltern aber, die solches ruhig mit ansehen, verdienen gleichfalls etwas, das sie nicht hinter den Spiegel stecken, nämlich eine gehörige Strafpredigt.

Richard Metcalf, der Panamanal-Kommissär und Schwiegervater unseres Kongressmannes Barton, wird mit Bryan am 26. März in Washington eine Konferenz abhalten, von der es abhängen wird, ob er von seinem Amt zurücktreten wird, um sich um das Gouverneursamt in Nebraska zu bewerben. Auch wurde gleichzeitig die Nachricht verbreitet, es sei nicht unwahrscheinlich, daß unser geachteter Grand Islander Mitbürger W. H. Thompson als Kandidat für die Gouverneurs-Nominierung auftreten wird, sofern Gouverneur Morehead von einer Wiederwahl zurücksteht. Der weitere Verlauf der Dinge muß abgewartet werden.

Der profitabelste Weg, seine Zeit zuzubringen, ist, die eigenen Geschäfte zu beforschen und sich nicht so viel mit den Angelegenheiten unserer Nächsten abzugeben. Es scheint das Bestreben mancher Leute zu sein, nur immer ihren Mitmenschen abzulauern, ihre Fehler zu entdecken, dieselben lang und breit zu treten. Zu der nämlichen Zeit übersehen sie ganz ihre eigenen Fehler. Wir Alle haben unsere Fehler, und wenn wir uns über unseren Mitmenschen erheben glauben, können wir dieses unserer ersten Natur zuschreiben. Der sicherste Weg, in dieser Welt fortzukommen und Mißlichkeiten und Groß zu verhüten, ist, seinen eigenen Geschäften nachzugeben, und nicht immer auf der Lauer stehen, um den Mafel unserer Mitmenschen zu entdecken und uns selbst als Jugendspiegel hinzustellen. Eine Befolgung dieser Regel im Allgemeinen wird viel dazu beitragen, das freundschaftliche Verhältnis zwischen Nachbarn, Bekannten usw. aufrecht zu erhalten.

Zinsen und Depofiten aus dem Garantie-Fond bezahlt.
(Depesche des Omaha „World-Herald“.)
Lincoln, Neb., 9. März. Zinsen auf alle Depofiten der kürzlich geschlossenen Ersten Staats-Sparbank von Superior, unter dem Garantiegesetz stehend, werden morgen ausbezahlt bis zum 10. März. Die Staats-Bankbehörde entschied dies heute, nachdem sie die Paktbarkeit des Staatsgesetzes bezüglich Zinsen nur bis zum 1. Januar in Erwägung gezogen hatte.

Die guten alten Zeiten! Waren sie wirklich besser wie die gegenwärtigen, oder leben in unserer Zeit die Menschen glücklicher wie früher? Das sind Fragen, die noch viel unstritten werden, und nach verschiedenen Standpunkt, auch stets eine verschiedene Verantwortung erfahren werden. Vor zwanzig Jahren, als der „Anzeigermann“ gerade aus dem alten Vaterlande kam, war es für den Unbemittelten und für die Mittelklasse in vielen Beziehungen besser wie heute. Es ließe sich noch leichter etwas anfangen und auch vorwärts kommen. Der Kampf um's Dasein war noch nicht so intensiv. Was will gegen die Einfachheit und Frugalität früherer Zeiten der industrielle Fortschritt bedeuten, die Verkehrsbequemlichkeit, die moderne häusliche Einrichtung, der Comfort, wenn das Fleisch im Topf immer weniger wird und die Lebenshaltung immer knapper. Es hat wohl zu allen Zeiten glückliche und zufriedene Menschen gegeben und giebt es auch heute noch. Doch je mehr wir uns von dem Natürlichen entfernen, um so seltener kommen Glück und Zufriedenheit in der Gesellschaft vor.

Unserem Courad Ries!

Wie wir aus der Hefen-Darmstädter Zeitung kürzlich ersehen, hatten es Herrn Ries' Landsleute in New York (er ist nämlich ein Kind des schönen Hefenlandes und aus Alzen gebürtig) es sich nicht nehmen lassen, ihm kürzlich einen Ehrenabend zu veranstalten, bei welcher Gelegenheit es sehr feuchtfröhlich berging und Herr Henry Klackenhaar eine in poetische Form gekleidete Dialektansprache hielt. Da Herr Ries auch hier bekannt ist und erst im Herbst letzten Jahres hier einen Vortrag hielt, wollen wir diese Ansprache nachstehend reproduzieren:

Kumm, lieber Courad, un gud emol rum,
In all die vergnügte Gesichter; —
Ach glaab mir's, — des ganze Gummilum
Gilt ohnzig Dir Freund un em Dichter!

Vun Brooklyn, vun Jersey, vun Bronx sein
Ich do,
Vun New York sein se erdiene,
Um Dir, lieber Courad, freudig un froh,
Als treue Verehrer zu diene.

Trauf' liegt zwar die Welt jedy im Winter:
Kleid,
In Nummer, eisiger Hülle:
Die Wälder, die Berge liege verchneit
In todähnlicher Stille!

Doch hier ist es Frühling, in Jedermanns
Herz,
Es walle das Blut froh im Kreise,
Um heitere Rede, Vache un Scherz,
Die wechsele in stetiger Weise.

Ja Dir Freund — dem Dichter, gilt heit die-
ser Tag,
Der allzeit so wader gerunge;
Un der oft, mit tiefbangerm Herzensschlag,
Die schönte wieder gefunge!

Der Jalles uff Erbe, was edel un gut,
Begeistert un fromm hot gepriele,
Der'iden Welt, mit freudigem Muth,
Geschicht hat die herrlichen Strühe.

Der deutschen Sprache brachst Du stets
Bahn
Kühler — im mächtigen Lande;
Der Begeisterung Flammen sachtest Du an
Hinauf bis zum Pacificstrande.

Un Alles, was diesem Lande that noth,
Das hochst Du gelehrt un befunge;
Wie hochst Du so sturmwoll „Der Wälder
Tod“
Gepredigt mit warnender Junge.

Als Sunndagskind biische, vun einlamer
Hob,
Dann wider thaimwärts getiege;
Un fandest die herrliche Note im Schnee
In prangender Schönheit still liege.

Doch was nust des Alles? Du herzlieber
Gell,
Was soll ich Bekanntes berichten, —
Der' Lob klingt in alle Herze so hell; —
Zell is doch e alte Geschichte!

Wir sein heit bloß hier, im traute Vereine,
Dir, Courad, uff's Neue se sage:
Wie gut das mit Dir vun Herze ans sein,
Für heit un die summenben Dage.

Ach — mög' Dir doch niemoll die minnige
Fuß,
Die Liebe zum Liebe erhalte, —
Ach Courad, jell wünsch ich aus voller Brust,
Un des — mög' der Herrgott treu walte!

Zeybolt setzt Cole in's Amt.

Bankprüfer plazirt Masseverwalter der Ersten Nationalbank.

(Depesche des Omaha „World-Herald“.)
Superior, Neb., 6. März. Masseverwalter Floyd Zeybolt kehrte gestern von Lincoln zurück und war damit beschäftigt, den permanenten Masseverwalter W. A. Cole in seine Stellung einzuführen, der jetzt nun die Geschäfte der Ersten Nationalbank leitet. Es mag Herrn Cole einige Tage nehmen, sich genügend zu orientiren, worauf Herr Zeybolt seine Arbeit als Nationalbank-Prüfer aufnehmen wird.

Masseverwalter Seeman von der Ersten Staats-Sparbank wird noch nicht in der Lage sein, morgen den Depositoren zu Diensten zu sein, gedenkt aber in einigen Tagen bereit zu sein, was auf die Depositoren der beiden Banken den günstigsten Eindruck machte. Vergleiche zwischen den beiden Methoden werden hier überall gezogen. Ueber acht Wochen sind seit dem Bankrott der Ersten Nationalbank verstrichen und Keiner weiß, wann er irgendwelche der Depositen erhält, während die Staats-Sparbank-Depositoren die ihren in weniger denn einer Woche nach der Ernennung eines Masseverwalters erhielten.

Laut einem Gerücht, das von Vater Fitzgerald stammen soll, war derselbe eine Zeit lang mit Kassirer Felt in brieflicher Verbindung und trug dazu bei, daß er sich veranlaßt fühlte, darüber öffentlich zu berichten.

Süßkornzüchter!
Wir sind jetzt in der Lage, Contracts für den Süßkornbau für die kommende Saison abzuschließen und eruchen Sie freundlichst, so bald als möglich vorzusprechen.
Grand Island Canning Co.
Office in der Fabrik und in McGomas' Apotheke. 25, 1f

Schube! = Schube!

Wünscht Ihr die besten Schuhe zu \$3.50 und \$4.00, dann kauft die W. L. Douglas für Männer; in allen Lederarten und Formen. Utz & Dunn für Damen. Hier ist ein Schuh, der in Anpassung und Dauer sowie Form Zufriedenstellung leistet. Die Art, welche ihre Form behält und äußerst dauerhaft ist.

Schnittwaaren und Frühjahrs-Kleiderwaaren.

Auch haben wir einen großen und vollständigen Vorrath von Schnittwaaren, die neuesten Frühjahrs-Kleiderwaaren in Gingham, Egyptian Tissue, Ratine und Crepes. Ferner den besten Vorrath von Männer-Arbeitskleidern. Wir geben die S. & G. Green Trading Stamps mit jedem Einkauf von 10c.

K. H. GLOVER CO.
Grand Island, = = = Nebraska.

Nagelstock's
AUTHORITY ON STYLES
Neben der Ersten Nationalbank

Neueste Damenkleider zu Geld ersparenden Preisen.

Ein Preis für Alle.
Grand Island, Neb.

Zufriedenstellung garantiert.
Fremont, Neb.

Hunderte von neueningerie-Waists in den neuesten Frühjahrsmoden, jetzt zu 98c

Hübsche seidene und Rep-Waists. Seht die Schaufenster-Auslage. Reguläre \$5.00 Werthe, beim Spezialverkauf zu \$2.98

Elegante, Herrengeschnederte feine Röcke, in den neuesten Moden, „Tunic“, „Minairet“ und „Beg-Top“ Effecte, seltene Werthe zu \$4.95

Die neuen Frühjahrs-Kostüme sind hier in großer Varietät. Wir haben ein Kostüm von außergewöhnlich guten Werthe, und lenken Ihre Aufmerksamkeit darauf, zu \$13.95

Ihre Coat-Ansprüche werden in diesem Laden befriedigt. Unsere Regeln sind mit Coats der neuesten Moden gefüllt zu \$9.95

Ein gutes Corsett und eine gute Figur sind zu erlangen durch den Kauf eines „American“ Corsets sowie „Modart“ Corsets.

„American Lady“ Corsets jetzt bis zu \$1.00 u. \$3.00
„Modart“ Corsets mit Frontschürzen zu \$3.50 bis \$8.50
Eine Partie „La Reine“ Corsets zu nur 79c
Reguläre \$3.50 „Successo“ Corsets zu nur \$1.49
Einige „Modarts“, um auszuräumen zu nur \$1.98
Dolly Warden Crepe Unterröcke zu nur \$1.19
Gute Qualität Hauskleider 89c
Das neue Kleid, das doppelte Dienste leistet zu \$1.98
Crepe-Kimonos, alle Schattirungen zu \$1.49
Garantirte seidene „Phoenix“-Strümpfe zu 50c



Fühlen Sie schlecht?
Niedergerüthmt, Schmerzen im Rücken? Electric Bitters erneuert Ihre Gesundheit und Kraft. Ein garantirtes Leber- und Nierenheilmittel. Geld zurückzahlen, wenn nicht zufriedenstellend. Es kurirt Robert Wablen von West Burlington, Iowa, der acht Monate an akuten Leberbeschwerden litt. Nachdem ihn vier Aerzte aufgaben, nahm er Electric Bitters und ist jetzt ein gesunder Mann. Kauft heute eine Flasche; es wird dasselbe für Euch thun. Haltet es für alle Leber- und Nierenleiden im Hause. Vollkommen sicher und verlässlich. Seine Resultate werden Sie in Erstaunen setzen. 50c und \$1.00.

In der Blüthe des Lebens dahingerafft.
Kurz bevor wir zur Presse gingen, erfuhren wir die Trauernachricht, daß bei der Familie Hermann Gehnte, jr., gestern Morgen um 10 Uhr der Todesengel Einkehr hielt und die fast 20-jährige Tochter Ella plötzlich und unerwartet aus diesem Dasein, das für sie noch manche unerhoffene Blüthe barg, abberief. Die nun gebrochene junge Menschenblume war während

der letzten Monate kränklich, so daß sie behufs Erholung ihre Stellung bei Wolbach's aufgeben mußte. Troßdem sie während der letzten Woche bettlägerig war, schien sie auf dem Wege der Genesung zu sein, beabsichtigte aufzustehen, war am Morgen ihres Todes heiter aufgelegt und hatte am Abend vorher Einladungen zu einer am Sonntag stattfindenden folgenden Party ausgeschrieben. Die Eingeladenen werden wohl erscheinen, aber in Trauerkleidern, und werden ihr den letzten

Blumenschmuck auf den Sarg legen. Bleichsücht, verbunden mit schwacher Herzthätigkeit, führten ihr frühes Ende in den Kostentagen der Jugend herbei. Neben ihren tieftrauernden Eltern hinterläßt sie noch vier Schwägerinnen sowie zwei Halbgeschwestern, die ihr nachweinen. Unser innigstes Beileid!

— Frau Ed. Baasch, süddlich von der Stadt wohnhaft, soll jiemlich schwer krank daniederliegen.